

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Gisela Agnes v. Anhalt-Köthen.

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), 21.11.1722**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9347**

Dem in vermittelte Buch  
zu Anfert in Nürnberg.

P. P. 1722

A 176 424 132

Schick zu dem  
Freyherr A. 176  
21/11 1722

Demnach in manchem gutten  
Gruß. Ich will in die  
abgelesenen Briefe nicht  
sprechen mit der nächsten Ge-  
legenheit mir wieder zu schrei-  
ben, als sehr beliebt mit  
dieser Post <sup>einmal</sup> ~~in~~ <sup>einmal</sup> ~~in~~ <sup>einmal</sup> ~~in~~  
liegen sollen. Unds vorzusehen daß  
fr. L. B. D. das, was er für in  
manier gegenwert, als eine viel  
mehr in Abzug sein, und zwar  
dieses dem gleiches schreiben mir  
von Gemüthsart <sup>ne werden</sup> ~~ist~~ <sup>ne werden</sup> ~~ist~~  
gestellt der getraute Lichliche  
aber alles als gelugert und  
gewendet, das so viel, die selbe  
von der selben Zustand mit  
mir <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~  
von Bekümmung u. weigen folgt  
dieser, demselben Vortrag,  
mit Ihm ~~haben~~  
u. Ihm schreiben könnte. Das  
offenbare Bekümmung von der  
Zuückgebliebenen Zeit, <sup>weigen</sup> ~~weigen~~ <sup>weigen</sup> ~~weigen~~  
occupationen ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~  
gewissen, und Bekümmung der  
Gutten über den Haupt d. Welt,

|| Zeit und Gelegenheit  
finden,

mit der die Dummheit, so  
 dieser wegen in dem Weg  
 gehen, er kam in dem  
 Richtung Gottes w. eines f. Gottes.  
 Auf es ist die Welt  
 die der w. oder ist die Dummheit  
 durch die Welt zu kommen,  
 geht zu dem sein durch die  
 Welt, und w. die Dummheit  
 zu dem, w. mit unchristlichem  
 Leben nicht nur die Dummheit  
 der Dummheit, sondern auch  
 der Dummheit in der Qua-  
 re w. der Dummheit f. f. f.  
 Geist zu sein; als ob nicht  
 alles das, ob nicht gleich  
 nicht der Wahrheit <sup>der Wahrheit</sup> zu  
 gehen, <sup>zu gehen</sup>  
 (diese mit dem unglücklichen) <sup>unglücklichen</sup> dem <sup>dem</sup>  
 wunderbarlichen <sup>wunderbarlichen</sup> Wege nicht unglücklich, so  
 unglücklich pflanz. <sup>unglücklich</sup> <sup>unglücklich</sup> <sup>unglücklich</sup>  
 Dummheit, glücken wir gerade  
 bei Gott w. nicht zu gehen zu  
 gehen zu dem väterlichen  
 Leben <sup>in dem Leben</sup>  
 Geist. <sup>Geist</sup> <sup>Geist</sup> <sup>Geist</sup>  
 die nicht, klarer zu sein  
 und getrost mit Gott  
 wie ein Kind mit seinem Vater  
 Vater, und gehen, glücklich

(diese mit dem unglücklichen  
 wunderbarlichen  
 unglücklichen pflanz.

immer machere fort  
gibt an einer Seiten die Briefe  
des maniff. "Vorderhand, an  
der andern Seiten von über  
gewöhnlichen Briefen der  
Gnade Gottes in Christo fr,  
zu dem jenen f. steht  
unter demütigen Gebet  
w. Elfen zu lassen w. zu  
erkennen. Christus ist es  
der die zu Rechte d. neuen  
Gerechtigkeit durch seine Gnad  
er bringen hat; der selbige  
wird auch, wenn die Tugend  
nach Luca 6, 48. nicht geübet,  
und ohne Gnad und den Geist  
zu legen, nicht werden, ohne  
mit seiner Götze. Recht  
kräftig bis zum Ende bringen  
soll, w. nicht geübet in ohne  
Geist und dem f. Geist zu  
mehrend und so vollbring  
bis die ohne Tugend werden  
wird nicht, dem die Tugend, seiner  
seinem Leben in Christo, hat  
Lamb, und in sein f. Brief  
Zahlung werden  
was fr. Brief. J. von dem mir





1. In der Verbindung der  
Herrn von Saale, so  
Wohl wie Gott Gnade  
verleiht,

Wohlstand, Ich wil mich  
dem auch befließen, in  
manier unthätig. Einbitt,  
nach dem Namen, für einmüßig  
aus der unzufällig; und  
beide für. Durch. für die,  
sobald der Name, <sup>in. Dazumit</sup>  
ungut furchtlich, Gottes  
in. für ein Geist, <sup>oder da, alle</sup>  
~~für ein Geist, <sup>oder da, alle</sup>~~  
~~für ein Geist, <sup>oder da, alle</sup>~~  
für ein Geist, <sup>oder da, alle</sup>

July 21. Nov.  
1722.